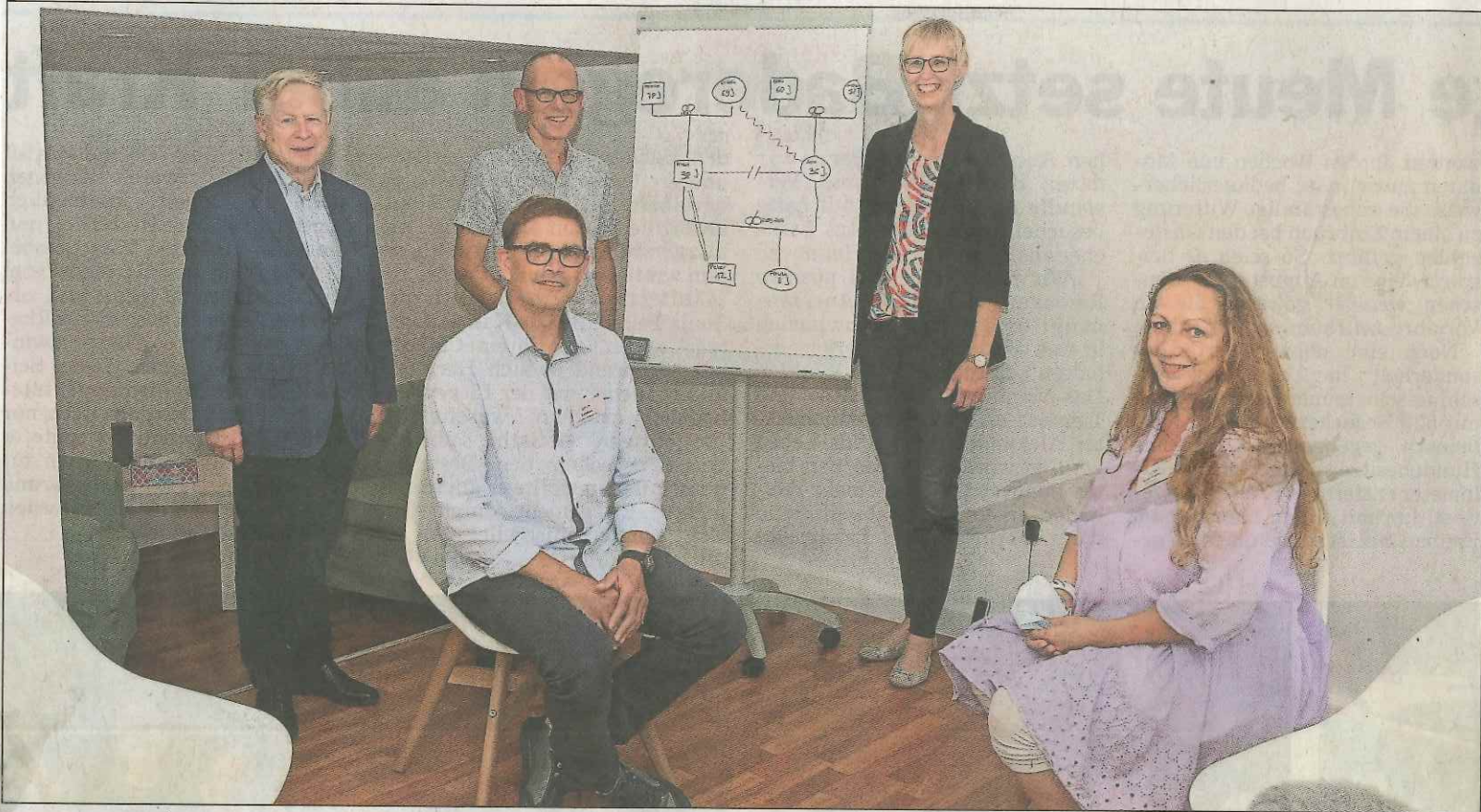


## Beratungszentrum eröffnet



**Ambulante Hilfen** bietet das neue Beratungszentrum des Jugendwerks Rietberg an der Langen Straße in Wiedenbrück an. Das Bild zeigt im Therapieraum anlässlich der Vorstellung der neuen Räumlichkeiten (v. l.) den stellvertretenden Bürgermeister Georg Effertz, Teamleiter Ulrich Lemken, Einrichtungsleiter Adolf Salmen, Jugendamtsleiterin Ina Epkenhans-Behr und Bereichsleiterin Heike Rodeheger. Foto: Leskovsek

## Jugendwerk in Wiedenbrück präsent

**Rheda-Wiedenbrück (wl).** Das Jugendwerk Rietberg hat ein Beratungszentrum mit dem Angebot ambulanter erzieherischer Hilfen an der Langen Straße in Wiedenbrück eröffnet.

Für Einrichtungsleiter Adolf Salmen ist es ein wichtiger Schritt in die Zukunft, weil das Jugendwerk schon lange in der Doppelstadt an der Ems aktiv ist und nun eine Anlaufstelle bietet, in der nicht nur betroffene Familien Unterstützung bekommen. Auch das Jugendamt der Stadt Rheda-Wiedenbrück als Auftraggeber hat nun den Ansprechpartner vor Ort, und die Mitarbeiter des Jugendwerks einen Platz zum Austausch.

In dem dreigeschossigen alten

Wiedenbrücker Haus mit der Nummer 82, das komplett durchrenoviert wurde, gibt es einen hellen Willkommensbereich mit Sitz- und Spielecken. In einer Art kleinem Wohnzimmer für die Jugendlichen mit eigenem Schreibtisch kann beispielsweise Hilfestellung bei Bewerbungsschreiben geleistet werden. Im ersten Obergeschoss befinden sich eine Küche und ein großzügiger Raum für Gruppen- und Einzelgespräche, wo verschiedene Therapieansätze realisiert werden können. Unterm Dach befinden sich ein weiterer kleiner Therapieraum und ein Büro.

Insgesamt zählt das Jugendwerk Rietberg 200 Mitarbeiter. In Rheda-Wiedenbrück werden je nach Bedarf rund 20 tätig sein. In den

neuen Räumlichkeiten in Wiedenbrück geht es ausschließlich um die ambulante Betreuung. Langanhaltende Streitereien, Schulprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Schulden, Krankheit oder Trennung können den Familienalltag erheblich belasten. Die ambulante Hilfe ist eine Unterstützung für die betroffenen Familien und soll Anregungen sowie Hilfestellung geben, um mit der Situation möglichst aus eigener Kraft fertig zu werden.

Für Salmen ist es wichtig, dass eine Interessengemeinschaft gebildet wird, um Bedarfe herauszufinden, um zu unterstützen und helfen sowie Lösungswege zu erarbeiten. Deshalb ist ihm eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt, den Eltern, aber auch den

Kindertagesstätten und Schulen sehr wichtig, um ein passendes Angebot für das Kind oder den Jugendlichen zu finden.

Dr. Ina Epkenhans-Behr, Leiterin des Jugendamts der Stadt, ist froh, dass zum Jugendwerk nun kurze Wege bestehen. Das Jugendamt diagnostiziert die jeweiligen Bedarfe und schaut, welcher Partner im Bereich erzieherische Hilfen im jeweiligen Fall der Richtige ist.

Ein Schwerpunkt des 1969 als Kinderheim in Rietberg gegründeten Jugendwerks ist die Psychologische Beratung und Betreuung. In dieser Hinsicht möchte Salmen das Team noch erweitern. Das begrüßte Ina Epkenhans-Behr, weil es gerade im psychologischen Bereich großen Bedarf gebe.